

mittags von
1911
und
18 2
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52

In einer Aftersitzung wie zu erreichender Unversehrtheit be-
finden würden. Clemensson fragte, welche Organisationen in
Wolke und zu Bande getrieben worden seien, um dem Expro-
prios, was die nötigen Weizen an Menschen und Material aus-
zuführen. Der Kriegs- und der Finanzminister gaben sehr be-
zügliche Berichtigungen ab.

Einzelfaßliche Kriegsgewinnsteuer?

Die konservative Fraktion der ersten schächlichen
Stammer hat einen Antrag betreffend die Kriegsgewinnsteuer
eingebracht, den sie jetzt dahin erklärt, daß sie diese Steuer
den Bundesstaaten überlassen und ihren Einkom-
mensteuern angegliedert sehen wolle. Sogar der Deutschen
Lagesetzung erhebt dieser Vorschlag nicht einmündig. In
der Tat ist es selbstverständlich, daß, wie der Krieg selbst
die Wirtschaft ist und so alle wichtigsten inneren Maßregeln
der Kriegswirtschaft in ihm abgelebt werden. Die Befreiung
der Kriegsgewinnsteuer vom Reichsteuern geregelt werden
müßte. So hoch auch die Kriegsausgaben der Bundesstaaten
sind — mit denen des Reiches lassen sie sich doch nicht ernsten
regelmäßig. Grundlage aber ist, daß man, nachdem der Krieg
einmalig Jahre dauern hat, ohne unnötig Högern endlich
beruht auf in der Befreiung der Kriegsgewinne veran-
gestanden wird.

Für Aufhebung der Zensur.

Den schächlichen Antrag ist eine Petition des Landesparla-
mentes der schächlichen Presse über die Aufhebung der Zensur
ausgegangen. — Diese Petition nicht nur, sondern insbesondere
die entsprechenden Anträge unserer Genossen dürften
zu lebhaften Debatten führen.

Vom Wiederaufbau Ostpreußens.

„Allzu bürokratisch“ findet sogar die Preside, den
Wiederaufbau Ostpreußens argumentiert. Eine Anzahl von
Verbänden muß dort erst gefordert werden, die eine Anzahl
wieder aufrecht werden kann. Und die eigentliche Aufgabe
hat immer der Oberpräsident. Das konservative Blatt tritt dafür
ein, ein eigenes Wiederaufbaubüro zu errichten, das mit allen
wichtigen Industrievertretern Beratungen anstellen, wie und ermöglicht
aufgehen soll. — Uns könnte es recht sein, wenn mit dem
Wiederaufbau Ostpreußens der Anfang zur Durchführung jener
langst verheißenen, aber „in Erwägungen überlebenden“ Verwal-
tungsreform gemacht würde, die mit dem Bürokratismus aus-
zuräumen. Es wird sich darum handeln, die Selbstverwaltung aus-
zubauen und den Einfluß des niedrigen Volkes auf seine Ver-
waltung zu sichern.

Die Lösung erkrankter Marinemannschaften.

Während die Krankenübung der Anwärter der Arme
an Antan der Segelbootfahrer bis 10 auf 25 erhöht werden
soll, erhalten die Kranke oder verwundeten Angehörigen der
Marine diese höhere Lohnzahl nicht. Das ist jetzt abgemindert
worden. Vom 15. November ab erhalten auch die Kranken An-
gehörigen der Marine, soweit sie Wohnstätten verfügen sind, mit
Unterstützung 30 bis 1. September 1915 die volle Friedens-
Lohnzahl.

Kriegsgefangene Deutschrussen als ländliche Arbeiter.

Die Landwirtschaftskammer für Westfalen teilt mit, daß
verauschlichtete Deutschrussische Kriegsgefangene demnach als
Arbeiter, Viehwärter und Arbeiter für die Kriegsbauer gegen
mäßige Entschädigung, einzeln oder Verwendung unter persön-
licher Verantwortung des Arbeitgebers zur Verfügung gestellt
werden. „In Betracht kämen Landwirte, in deren Bezirk noch
aus Generierungserhältnis besteht; es handelt sich um ebendieselbe
Bewirtschaftung, die in die Familie des Internierten aufgenommen

werden sollen. Die Landwirte werden sich gegen die willigen
Arbeitkräfte nicht ablehnend verhalten.

Gewerkschaftliches.

Die deutschen Gewerkschaften im Jahre 1914.

Das Korrespondenzblatt der Generalkommission bringt
in seinem höchsten Heft des letzten Jahres einen aus-
gezeichneten, durch zahlreiche Tabellen illustrierten Bericht über
die Entwicklung der deutschen Gewerkschaften im Jahre 1914.
Die Mitgliederzahl der Verbände im Jahre 1914 wird wohl
auf eine Zweifelhafte, sondern nur eine bestmögliche Ziffer
sein. Die Jahresdurchschnittszahl von 2.052.000 verleiht ihnen
Wert, wenn wir sie mit der Mitgliederzahl im zweiten Halb-
jahr von 1.645.000 oder mit der vom vierten Quartal von
1.485.000 in Verbindung bringen. Im Jahre 1913 ist infolge
der Einbringung zum Jahresende ein weiterer Zuwachs zu
verzeichnen. Am 31. März 1915 wurden in den Verbänden nur
noch 1.180.489 Mitglieder gezählt. Trotzdem dürfte seine He-
ftung zur Zeit für den reicherten Bestand der Organi-
sationen gegeben sein.

Dasselbe gilt bezüglich der weiblichen Mitglieder der
Gewerkschaften. Mit ihrem Anstieg im Jahresverlauf ist die Zahl
der Arbeiterinnen, die in Industrie, Handel und Verkehr be-
schäftigt waren, gewachsen. Folgerichtig hätte auch die
Zahl der weiblichen Mitglieder wachsen müssen. Diese An-
nahme hat sich leider als Irrtum erweisen. Auch die Zahl der
weiblichen Mitglieder ist zurückgegangen. Es kommen mander-
lei Ursachen für die unfällige Erscheinung der Verringerung
der Zahl der weiblichen Mitglieder in Frage, die sich kaum im
einzelnen werden nachprüfen lassen.

Der große Mitgliedererwerb im zweiten Halbjahre 1914
mußte schmerzhaftlich die Fortschritt der Gewerkschaften im-
pulsig beeinflussen. Im ersten Halbjahre betrug die Ein-
nahme an Beiträgen 37.717.901 Mk., oder pro Kopf der Mit-
glieder 15,18 Mk., im zweiten Halbjahre jedoch nur 27.519.395
Mk., pro Kopf der Mitglieder jedoch 16,73 Mk. Die Ein-
nahme an Beiträgen verringerte sich im zweiten Halbjahre um
mehr als 10 Millionen Mark. Pro Kopf der Mitglieder be-
trug die Beitragenerhebung im ersten Halbjahre höher als im ersten Halb-
jahr. Diese Verminderung zeigt, daß die Jahresdurchschnitts-
rechnungen keine richtige Über den Stand der gewerkschaft-
lichen Organisationen im Jahre 1914 geben. Es ist deshalb
in der tabellarischen Darstellung des Jahresdurchschnittes eine
Differenzierung vorgenommen. Die absoluten und pro Kopf der
Mitglieder berechneten Ausgaben sind für das erste Halbjahr,
für das zweite Halbjahr und für das ganze Jahr 1914 ge-
sondert berechnet. Folgersamer darstellbar ist die Zusammen-
setzung für die Arbeitslosenunterstützung veranschaulicht werden
müssen. Im ersten Halbjahr 1914 waren es 7.764.382 Mk.,
pro Kopf der Mitglieder 3,12 Mk., im zweiten Halbjahre
15.920.096 Mk., pro Kopf 9,88 Mk. Die letzte Durchschnitts-
reize zeigt aber nicht vollständig die Verhältnisse einzelner Ver-
bände durch den Verlauf der Arbeitslosenunterstützung im
zweiten Halbjahr. Es zahlten mehr als 15 Mk. pro Kopf der
Mitglieder an Arbeitslosenunterstützung; Photographen 48,57
Mk., Buchdrucker 45,24 Mk., Bildhauer 33,20 Mk., Schmiede
30,35 Mk., Solarteiler 25,17 Mk., Lithographen 20,96 Mk.,
Blaswerker 20,78 Mk., Buchbinder 19,06 Mk., Zimmerer 18,14
Mk., Metallarbeiter 17,17 Mk., Tapezierer 17,01 Mk., Sattler
16,20 Mk. Trotz der geringlichen Ausgaben hat sich das Ver-
mögen der Verbände im Jahre 1914 nur um rund 7 Millionen
verringert.

Zum Zeit ist diese verhältnismäßig günstige Finanzlage der
Gewerkschaften darauf zurückzuführen, daß mit Kriegsausbruch
Unterstützung bei Antrittsstreiks nicht mehr gewährt wurde.
Während im Jahre 1913 für Streiks und Ausparierungen
16.079.264 Mk. verauslagt wurden, betrug die Ausgabe hierfür
im Jahre 1914 nur 5.217.641 Mk. Von diesen entfallen auf

das erste Halbjahr 4.004.785 Mk., auf das zweite 1.192.927 Mk.
Bei der letzten Summe ist zu berücksichtigen, daß der Juli
1914 zwar noch in die Zeitschriftensicht fiel, die wirtschaftlichen
Kämpfe jedoch in gleicher Weise zu führen waren, wie in dem
ersten Halbjahr 1914 und in den früheren Jahren. Die Aus-
gaben die für Streiks im zweiten Halbjahr 1914 angefallen
sind, können fast ausschließlich auf der Zeit vor dem 1.
1. August. Sie sind erst später von den Vereinigungen der
Verbände berechnete worden.

Die Gewerkschaften und kirchlichen Gewerks-
schaften unterliegen in gleicher Weise wie die Zentralver-
bände den Schwankungen des Jahres. Die Mitgliederzahl der
Gewerkschaften ging von 1.066.618 im Jahre 1913 auf 777.740 im
Jahre 1914 zurück, die der kirchlichen Gewerkschaften von
342.785 auf 282.744.

Eine wichtige Veränderung in dem Verhältnis der Mit-
gliederzahlen der gewerkschaftlichen Zentralverbände zu denen
der Gewerkschaften und kirchlichen Gewerkschaften ist aus dem
Jahre 1914 nicht einzutreten.
Im ganzen geschloßte sich das Bild der Entwicklung der
deutschen Gewerkschaften unter dem Kriegseinfluß weit er-
freutlicher, als dies zu befürchten war. Und das ist auf so
viele beim Abbruch des Krieges hatten der Gewerkschaften
nicht minder unangenehm, nicht minder wichtige und nicht
weniger Opfer erfordere Aufgaben, als dies beim Ausbruch
des Krieges der Fall war. Die heimkehrenden Arbeiter werden
ihre Gewerkschaften auch für diese Aufgaben gerüstet finden.

Arbeitslosenunterstützung in Transportarbeiter-Verbänden.

Der Vorstand des Transportarbeiter-Bundes hat gemein-
sam mit den Vertretern des Reichsbundesanstalt für Arbeitslosen
Kamfien der zum Jahresende eingezogenen
Verbandsmitglieder eine Arbeitslosenunter-
stützung nach folgenden Grundsätzen zu erheben: Bei einer
Zeitarbeitsstellung bis zu 52 Wochen 4 Mk., mehr als 52 bis
292 Wochen 3 Mk., mehr als 292 Wochen 6 Mk. Die Unter-
stützung hat berechtigt, zu diesen Unterstützungen einen
Zuschlag bis zu 50 Prozent aus Ortsmitteln bzw. Mitteln des
Reichsbundes zu zahlen. — Mit der Auszahlung der Unter-
stützung ist abschließend am 1. Dezember begonnen werden.

Nur die Abfindungstakt in Amerika.

London, 19. November. Neuer meldet aus New-
York: Das Komitee der Transportarbeiter-Bundes hat gemein-
sam mit den Vertretern des Reichsbundesanstalt für Arbeitslosen
den 21. Dezember eine Verammlung der vier
großen Gewerkschaften des Eisenbahnpersonals an, um einen
Entschluß zu fassen, ob der Abfindungstakt an Stelle des Jah-
rentslohens eingesetzt werden soll. Die Gewerkschaften um-
fassen 350.000 Mitglieder und betrafe alle Eisenbahnangehö-
rigen des ganzen Landes.

Amliche Wetteranfrage.

Mitgeteilt von der Wetterdienstliche Anstalt in
Sonnens, den 21. November: Zeitweillich aufkühlend, trocken,
zunehmende Abkühlung.

Verantwortlich für Inhalt und Nachrichten: Paul Hennig, Unter-
stützungsdirektor, Gewerkschaften und Arbeiter Karl Hof, Halle und Charlotten-
burg und der Provinz Württemberg: Friedrich Wilhelm Hennig, Stuttgart;
Verantwortlich für Inhalt und Nachrichten: Paul Hennig, Halle und Charlotten-
burg, sämtlich in Halle.

Bei Influenza, Scharlach und
Hepatitis werden mit JOTAL-
Tabletten — selbst in verzweifel-
ten Fällen — geradezu überdauernde Erfolge
erzielt. Verzüglich glänzend bewährt. In
Apotheken zu 1,10 Mk. und 3,50 Mk. Allein-
fabrikanten: Kontor Pharmacia, München. 13178

Gewaltige Warenmassen

aller Gattungen, die inolge rechtzeitiger, günstiger Ab-
schlüsse äußerst vorteilhaft eingekauft sind, kommen in
allen Abteilungen unseres Geschäftshauses zum Verkauf und
bietet sich daher eine selten günstige Kaufgelegenheit für

Fest - Geschenke.

Taschentücher	
Weisse Linnen-Taschentücher 1/2 Dutzend	1.75 1.50 1.30 90 Pf.
Weisse Linnen-Taschentücher mit farbiger Kante 1/4 Dts. 1.95 1.65 1.50 1.30	60 Pf.
Weisse halbleine Taschentücher 3/4 Dutzend	3.00 2.60 2.40 2 00
Weisse reinleline Taschentücher 1/2 Dutzend	4.00 3.25 3.00 2.75 2 25
Tischtücher, Handtücher	
Damen-Hemden	
Damen-Hemden Vorderschluß, mit und ohne Besatz	1 85 2 75 2 25 1 95
Damen-Hemden Achselchluß, Hemdentuch, mit Lan- guette u. Stückerel	3 00 2 50 2 25
Damen-Hemden Achselchluß, mit gestickter Passo	3 50 2 75 2 15
Damen-Hemden mit Sattel, Vorderschluß, prima Hem- dentuch	4 25 3 50 2 75 2 25
Damen-Hemden	

Sämtliche garnierte Damen- und Kinder-Müte sind jetzt im Preise herabgesetzt.

Geschäftskaus **Marktplatz 2 u. 3.**

Grosser **Weihachts-Verkauf**

Schürzen	
Damenschürzen Blusenform, aus 275 225 175 150 185	
Damenschürzen Blusen, blau-weiß gequilt, m. Träger	3 00 2 50 2 00 1 75 1 40
Tandelschürzen mit Träger, Waschstoff	2 20 1 75 1 35 1 25 98 Pf.
Liebesgaben f. unsere Truppen	
Normal-Unterwäsche,	
Strickwolle, Taschentücher, Hosenträger, Halsbinden, Wollene Leibwärmer, Wollene Fusswärmer, Wollene Kniewärmer, Wollene Pulswärmer, Wollene Brustwärmer, Wollene Kopfschützer, Wollene Ohrenwärmer, Wollene Kopfschals, Wollene Socken, Wollene Handschuhe.	
Neue Blusen- u. Jacken-Kragen	
Kinder-Mützen	
Matrosen-Mützen mit Schriftband, für Knaben und Mädchen	2 75 2 00 1 60 1 30 60 Pf.
Samt- u. Plüsch-Südwester für Knaben und Mädchen	4 25 2 75 2 10 1 50 1 15
Mädchen-Hauben garniert, aus Filzsch, Samt und Plüsch	8 50 2 50 1 90 1 50 98 Pf.
Schweden-Mützen für Knaben	4 25 2 25 1 65

Sämtliche garnierte Damen- und Kinder-Müte sind jetzt im Preise herabgesetzt. Teppiche, Vorlagen, Felle und Tischdecken in größter Auswahl zu anerkannt billigen Preisen.

JEWELIN 3476

Messbaums

Hamburger Engros-Lager Leopold Messbaum, G. m. b. H., Halle u. d. S., Große Strichstrasse 49-51.

39 Tage! 39

Pfennig- Pfennig-

Beginn: Montag d. 22. November.

Beginn: Montag d. 22. November.

Märchenbücher Vorrat ca. 5000 Stück, zum Aussehen Stück 39	1 Postkart.-Rahmen 39	12 patriot. Postkarten 20 bunte Ansichtskarten mit Halle 39	Postkarten-Albums mit patriotisch. Bild, Vorrat ca. 2000 Stück, z. Ausw. Stück 39
Bilderbücher unzerreißbar Vorrat ca. 5000 Stück, z. Ausw. Stück 39	Oranienburg. Seite Vorrat ca. 4000 Pfund ca. 250 Gramm 39	Blusenkragen Vorrat ca. 8000 Stück, zum Aussehen Stück 39	Stickerel schmal, Vorrat ca. 15000 Meter $\frac{1}{4}$ Meter 39

- 1 Kleiderbürste **39**
- 1 Handtuch Rosshaar **39**
- 1 Taschenmesser **39**
- 1 Wascheleine 15 Meter **39**
- 1 Briefkasten ff. lockiert **39**
- 1 Stübchen-Rolldecke mit Blumen **39**
- 1 Vorlege-Tafel Martinstahl **39**
- 1 Königs-kuchenform **39**
- 1 Ober-kuchenform **39**
- 1 Asch-kuchenform **39**

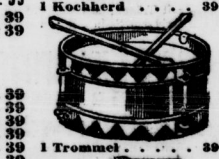
- Papier-Waren**
- 1 Kassette, 25 Bogen, 25 Um-schläge **39**
 - 50 Bogen Billottpapier im Karton **39**
 - 50 Stck. Billettumschläge im Karton **39**
 - 8 Mappen Briefpapier **39**
 - 40 Bogen Quartpapier **39**
 - 2 Pak. Butterbrotpapier **39**
 - 4 Feldpost-Kartenblocks **39**
 - 5 Kontobücher **39**
 - 5 Schnellhefter **39**
 - 4, 8 od. 2 Rollen Toilette-papier **39**
 - 1 Dattenschilder **39**
 - 1 Holzfederkasten **39**

- Konfitüren**
- $\frac{1}{2}$ Pfd. gemischte Bonbons **39**
 - $\frac{1}{2}$ Pfd. gemischtes Konfekt **39**
 - $\frac{1}{2}$ Pfd. Pfefferminz-Pondant **39**
 - $\frac{1}{2}$ Pfd. Kunstfrucht **39**
 - $\frac{1}{2}$ Pfd. Erdbeerleise **39**
 - $\frac{1}{2}$ Pfd. Sanddorn-Früchtchen **39**
 - $\frac{1}{2}$ Pfd. Sarotti-Konfekt **39**
 - $\frac{1}{2}$ Pfd. gemandelte Nüsse **39**
 - $\frac{1}{2}$ Pfd. Marzip.-Kartoff. zum Braten **39**
 - $\frac{1}{2}$ Mandelschnitten **39**
 - $\frac{1}{2}$ Pfd. Pfefferminzbruch **39**
 - $\frac{1}{2}$ Pfd. Kinder-Konfekt **39**
 - $\frac{1}{2}$ Pfd. Kirsch-Fefferleisse **39**
 - 2 Scheiben Haselnüsse **39**
 - 2 Block Vanille-Schokol. **39**
 - 2 Rollen Kinderkekse **39**
 - 2 Pakete Lebkuchen **39**
 - 8 oder 4 Stück Mandel-schnitten **39**

- Seifen**
- 2 Pakete Salm.-Terpen-tin-Pulver **39**
 - 8 Pakete Benzin-Seifen-pulver **39**
 - 4 Pak. Korrosiv.-Erbsen **39**
 - 8 Pak. Vellochen-Seifenpulv. **39**
 - 5 Pakete Bleichsoda **39**
 - 3 Pak. Vellochen-Seifen-Pulver mit Geruch **39**
 - 2 Pakete Blüthenseife **39**
 - 2 Stück Blüthenseife **39**
 - 1 Stück Blüthenseife **39**
 - 1 große Mandelölseife **39**
 - 1 Riegel Glycerinseife **39**
 - 1 grosse Stück Lilien-cremelseife **39**
 - 2 Stück Orangen-Soife **39**
 - 4, 8 od. 2 Dose. Schuhcreme **39**

1 grosse Seidenrose mit Laub 39	1 künstliche Palme dazu 1 Kübel 39	1 Stiel-wildtischerwaffel öteilig 39
--	---	---

- 16 Stück Narzissen **39**
- 15 Stück Tulpen **39**
- 4 Stück Hyazinthen-Zwiebeln **39**
- 4 Stück Hyazinthen-Blüser **39**
- 1 Glanzbürste
- 1 Schmutzbürste
- 1 Auftragsbürste
- 1 Dose Creme zusammen **39**



- Weisswaren**
- 1 Tüll-Unterziehluse **39**
 - 1 Kieler Knoten m. eicern. Kreuz **39**
 - 1 Spachtelgarnitur **39**
 - 1 modern. Tellerkragen **39**
 - 1 gestrichte wallene Kindermütze **39**

- Gardinen**
- 4 Tülldeckchen **39**
 - $\frac{1}{2}$ Meter Gardinen-Tüll für Scheibengardinen **39**
 - 2 Scheibengardinen, ab-gespart **39**
 - 2 Meter Tüllborte **39**
 - $\frac{1}{2}$ Meter Tüllblende mit Volant **39**

- Herrn-Artikel**
- 1 Paar Hosenträger **39**
 - 1 schwarze Schleife für Steh- od. Umlegkragen **39**
 - 1 Herren-Stiekragen, verschiedene Formen **39**
 - 1 Herren- od. Knaben-Mütze **39**
 - 1 Taschen-Toilette **39**

- Handarbeiten**
- 1 Topfpflanztasche **39**
 - 1 Handentpass, vorgez. **39**
 - 1 Taschentuch, vorgez. **39**
 - 1 Schachtelstasche, vorgez. **39**
 - 1 Kissen, vorgez., grau **39**
 - 3 Tablettdecken, vorgez. **39**
 - 1 weis. **39**
 - 1 Lampenputztasche **39**

- Wollwaren**
- 1 Paar Damenstrümpfe, schwarz oder braun **39**
 - 1 Paar Fussstülpfer **39**
 - 1 P. Palswärmer, schw. **39**
 - 1 Herr.-Pilet-Unterjacke **39**
 - 1 gestr. Kinder-Höschen **39**

- Wäsche, Schürzen, Korsetts**
- 1 Helton-Unterlage **39**
 - 1 Wickeltuch, weiss u. bt. **39**
 - 2 Frosttücher **39**
 - 8 Seiftücher **39**
 - 2 bunte Lintel **39**
 - 3, 2 oder 1 Lätzchen **39**
 - 1 Kinderserviette **39**
 - 1 Erbstlings-Hemd **39**
 - 1 Barchent-Jäckchen, was **39**
 - 1 Kräftiges-Jäckchen **39**
 - 1 Paar Armbündchen **39**
 - 1 Unterstille **39**

- Brieftaschen**
- Vorrat ca. 1000 Stück zum Aussehen Stück **39**

- 1 Essen-träger (Emaille) **39**
- 1 Stiel-Kasserol (Emaille) **39**
- 1 Kaffee-kocher (Emaille) **39**
- 1 Wasch-becken (Emaille) **39**
- 1 Brat-pfanne Emaille **39**

- 1 Wasserkrug Steingut **39**
- 1 Fettdose mit Tierbild **39**
- 1 Sauciere creme oder bunt **39**
- 1 Essig- u. Oelflasche **39**
- 1 Majolika-Bierkrug **39**
- 1 Porzellan-Teekanne **39**
- 1 Butterdose Kleidekor **39**
- 3 Kaffee-becher dekoriert **39**

- Damenhandschuhe mit Tierbild**
- 1 256 Linsen-Taschentücher 6 oder 3 Stück Kinder-Taschentücher **39**
 - 2 oder 1 Stück Militär-Taschentücher **39**
 - Damenhandschuhe mit Tierbild, Schönheitsst. P. **39**

- Herrn- oder Damen-Perfumanale**
- 1 Kind.-Frühstüchertasche **39**
 - Herrn-Vorhemden weiss u. bunt. Stück **39**

- Schmucksab.**
- Vorrat ca. 3000 Stück Halsketten, Armbänder, Broschen, Nadeln, zum Aussehen Stück **39**

- Sportlätze, Kragenschön.**
- weiss und creme Vorrat ca. 1500 Stück **39**

- Schneertücher**
- 2 Stück **39**

8464

Ein
spittiti
einige
Nacht
teig üb
fellen
abände
merter
begleib
hunder
denen
Heberg
n t e
fand b
güter
starke
ausble
Krieg
die fos
leben.
1 Hebe
lung g
dem bl
Die W
streiter
barung
n a l e
vagen
Hebe
mit er
ben vor
Gänder
eifen
und ge
lich bei
Gener
Samm
Lichung
freie
Näbist
Armen
zu erla
Liedern
gefällig
land bi
Taufad
wird be
auch be
lichen
sein W
falsche
die den
falsche
und ge
feines
at sein
gangen
1 Geleit
Narcin
und W
ter und
will fe
und mi
um Gu
Lichun
dem G
Berle
fiend
loirbe
land
Sande
Spure
als er
Engla
mont m
anreife
tischer
des W
3 o a
Sünde
nein
Berle
dann
hat d
folbro
und f
man
gefäß
unter
lülle
E r r
E r r
E r r
steber
tügen
offem
E r r
E r r
E r r
bei b
gebild
nicht
4 u r
es für
Die s
seitig
hätte
ber
Eas
feine
wird
dem
bei
sche
Seh
Straf

... in 579 Fällen gefahren ist. Hier zeigt sich eine der höchsten, die sich aus den furchtbaren Verlusten an Gut und Blut in dem letzten Krieg ergeben.

Aus der Partei.

Agitationserfolg.

In Düsseldorf sprach in einer überfüllten Rahmenversammlung am Montag nachmittag die Genossin Siegel über die Tätigkeit der Frauen im Krieg. Die Verammlung hatte einen überaus erfolgreichen Verlauf; es wurden während der Rede 123 Mitnahmen (alles Frauen) für die Partei gemacht, sowie einige Momente für die Volksgesundheit gewonnen.

Der Prozeß gegen die Zeitschrift „Die Internationale“.

Gegen die Genossinnen Dr. Rosa Luxemburg und Clara Zetkin und die Genossen Dr. Frau Wehring, Peter Barten und Heinrich Kieffer ist wegen Herabsetzung und Verletzung des Rechts 1 der Internationale Anklage erhoben worden. Die Anklage erstreckt sich auf die Verherrlichung der Internationale von Rosa Luxemburg und Clara Zetkin und die Genossen Dr. Frau Wehring, Peter Barten und Heinrich Kieffer ist wegen Herabsetzung und Verletzung des Rechts 1 der Internationale Anklage erhoben worden. Die Anklage erstreckt sich auf die Verherrlichung der Internationale von Rosa Luxemburg und Clara Zetkin und die Genossen Dr. Frau Wehring, Peter Barten und Heinrich Kieffer ist wegen Herabsetzung und Verletzung des Rechts 1 der Internationale Anklage erhoben worden.

Ausschluß aus der Landtagsfraktion.

In der letzten Sitzung des rheinischen Landtags übertrug die sozialdemokratische Fraktion dem Abgeordneten für den Kreis Völklingen, Paul Zeig, landtagsräthliche Mandatsbefugnisse. Zeig, ein Arbeiter, wurde zum Abgeordneten ernannt. In der Sitzung vom 18. November wurde die Fraktion durch den Abgeordneten für den Kreis Völklingen, Paul Zeig, landtagsräthliche Mandatsbefugnisse übertragen. Zeig, ein Arbeiter, wurde zum Abgeordneten ernannt. In der Sitzung vom 18. November wurde die Fraktion durch den Abgeordneten für den Kreis Völklingen, Paul Zeig, landtagsräthliche Mandatsbefugnisse übertragen. Zeig, ein Arbeiter, wurde zum Abgeordneten ernannt.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 20. November 1915.

Totenfeier-Gebanken.

Totenfeier! unaltruistischen Gruß aus unserer Vorkriegszeit... Die im Geheimen eindringenden feindlichen Spionagen haben uns die Vorkriegszeit und ihre feindlichen Spionagen kennen gelehrt. In der Vorkriegszeit waren die Totenfeiern ein heiliges Fest ungetrübter Freude. Und doch wird der alte Brauch in ihm. Freilich der kurze Christenabend sollte nicht zu dem reumütigen und trauernden Säubern (Gemeinschaften) führen; nicht zu der Zeit der Trauerfeierlichkeiten, die sich aus dem Heiden des Mutterrechts hinübererweitert hatte. Nichtig überließ unter Mühe durch vergangene Jahrsrückblicke. Zum zweiten Male ist Streikensand nicht das Totenfest.

Arbeit sollten die Arzenei vermagener Geben bringen; Arbeit, Glück und ewigen Frieden. ... Und gebend haben sie ihre Entscheidung der Wälder, Not und Leid und schmerzliche Erfahrungen. ...

Wir, die wir noch leben, fühlen in unserem Inneren ein heftiges Weh. ...

Wenn alle Jähren, die um den Tod beweint und alle Tränen fließen, die achseln aufstehen werden können - die Erde zerbricht in einem Meer von Blut und Tränen. - Grauhier Tod. ...

Der Kartoffelband.

Auf dem heutigen Wochenmarkt sind wieder nur etwa 40 Zentner Kartoffeln zum Verkauf gestellt. Die Bananen haben die Mieten heftigste voll liegen, aber sie rüden nicht heraus, und wenn man den größten Landwirt deswegen Landesverweise nennt, so rüht ihn das kaum. ...

allein die städtische Feuerungsabteilung für den genügenden Kartoffelverkauf zu sorgen hatte.

Im Anschluß an unsere gezeigte Artikel: Kartoffelmarkt (siehe mit dem Beleg) noch in Erwartung einer großen Nachfrage nach Kartoffeln hat die Stadtverwaltung alles aufgeboten, soviel wie nur irgend möglich, zu beschaffen. Der gezeigten Nachfrage konnte aber leider nur in beschränkter Weise Rechnung getragen werden. ...

Kindergeld und Großzahl.

Eine mit allen Einzelheiten einverständliche zu sein bringen wir wegen mancher trefflicher Gedanken folgenden uns angelegentlich Bericht: Im Kampf zur Erhaltung und Wehrung der deutschen Volksgattung sprach am Donnerstag, den 18. November 1915, Professor Wolff über Kindergeld und städtische Haushaltung. ...

Kindergeld und Großzahl.

Eine mit allen Einzelheiten einverständliche zu sein bringen wir wegen mancher trefflicher Gedanken folgenden uns angelegentlich Bericht: Im Kampf zur Erhaltung und Wehrung der deutschen Volksgattung sprach am Donnerstag, den 18. November 1915, Professor Wolff über Kindergeld und städtische Haushaltung. ...

Kindergeld und Großzahl. ...

Kindergeld und Großzahl. ...

... * Schmelzfeld über Schmelzfeld. Die Reichsrechnung hat wie für Angehörige der Reichswehr die Bestimmungen ...

* Ergebnis der Stadterneuerung. Die Wahlen der zweiten Abteilung brachten an beiden Tagen nur eine geringe Beteiligung. ...

* Straßennach dem Niemand. Der hiesige Magistrat beschäftigt den Bau einer Straßentabelle von der Heusen ...

* Keine Weinachtsfeste. Die Vätervereinsmitglieder ...

* Das neue, annehmliche Seidenmuseum am Kalkstein in ...

* Leitgang der Kriegsbefähigtenfürsorge. Am Montag, den 22. November 1915, beginnt in der Innenstadt ein zweiter Lehrgang der Kriegsbefähigtenfürsorge ...

* Stabhalter. Wir wollen nochmal darauf hinweisen, daß die ...

* Wohlthäter. (Johann Meißner, Bismarckstr. 10, Halle) ...

* Zoologischer Garten. Am Totenfeiertag gelten die für die ...

* Viehbesamung. Der Verein chemischer Gäner und ...

* Straßennach dem Niemand. Der hiesige Magistrat beschäftigt den Bau einer Straßentabelle von der Heusen ...

Montag den 22. November **Welmarsches-Spektakel** M. Seidler **beginnt der große** 3486 Rabatmarken auf alle Waren.

Selbsterzeugung und Einfuhr.

Was der englische Nahrungsmittelpolizist bedrohlich für uns?
Das Deutsche Reich bezog in Friedenszeiten einen nicht unbedeutenden Teil seiner Nahrungsmittel und Futtermittel aus dem Auslande. Obgleich es diese Zufuhren vollständig zu unterbinden, so waren aber für längere Zeit schismatische Zustände zu befürchten. Nachdem das erste, in organisatorischer Hinsicht jedenfalls schmerzliche Jahr überwunden ist, läßt sich manderlei überlegen. Dem Zweck, eine Uebersicht über die ganze Situation, das bisher Erreichte und das in Zukunft Anzustrebende, zu geben, dient eine im Verlag von Kurt Collingno, Berlin W 62, erschienene Schrift des Direktors des Statistischen Amtes der Stadt Berlin, Prof. Dr. D. Silberstein, betitelt: Die Nahrungsmittel- und Futtermittelversorgung des Reichs im Krieg. Diese Material zusammen, das zur Beurteilung der Frage, ob und in welcher Weise Deutschland seine Versorgung selbst erzeugen kann, notwendig ist. Wir geben zunächst die wichtigsten Uebersichten über unsere Bedarfe an Getreide und seine feinstufige Zerlegung wieder.

Die deutsche Landwirtschaft, die ihre Erträge pro Hektar fast zu heizen genützt hat, lieferte nach Abzug der Ausfuhr am Durchschnitt der letzten Jahre 1907 bis 1914 pro Kopf der Bevölkerung 215,3 Kilogramm Weizengetreide, das sich 122,2 Kilogramm oder 6 Prozent mehr als in den vorhergehenden Jahren haben. Der Bedarf für menschliche Ernährung ist nach einer Reihe neuerer Statistiken auf 140 Kilogramm pro Kopf anzunehmen. Dazu kommt ein gewerblicher Bedarf von 10 Kilogramm, so daß also für Nutrzwecke 65 Kilogramm verfügbar bleiben. Dieser Betrag genügt jedoch nicht, und so waren für die Einfuhr von Getreide gezwungen. Es betrug im Durchschnitt der Jahre 1907/14 auf den Kopf der Bevölkerung die Einfuhr

Einfuhr		Ausfuhr		Verbrauch	
Woggen	Weizen	Woggen	Weizen	Woggen	Weizen
6,13	37,02	13,99	8,31	—	7,48 + 28,71 = 20,87

Ein Mehrausfuhr von Woggen von 7,84 Kilogramm fand also eine Mehrzufuhr von Weizen von 28,71 Kilogramm neben 28,71 Kilogramm pro Kopf hinzu. Diese 20,87 Kilogramm stellen also nicht mehr als 8,8 Prozent das in etwa ein Vielfaches unseres gesamten, aus gewerblicher und Nutrzwecke mit einschließenden Bedarfs dar. Prof. Silberstein ist daher der Meinung, daß ein Viertel der Einfuhr an Getreide nicht besonders bedenklich sein konnte, es sei denn, daß ganz außerordentliche Umstände sich ereignen könnten. Erteilt man solche besonderen Umstände sind schon dadurch herbeizuführen werden, daß die Einfuhr sonstiger Nahrungsmittel unterbunden ist und der Bauer dadurch zur härteren Verwertung seiner Woggenverträge gezwungen ist.

Die Verhältnisse, unter Weglassung des Getreideverkehrs erlangten Bestimmungen, hatten daher auch a. auch die Einfuhrführung der Bevölkerung von mahlfähigen Woggen im Auge. Im vorigen wurde die Verwendung von Getreide einschränkt, der zugehörigen Satz der Ausmahlung erhöht, eine Streckung der Getreideverteilung durch Verminderung anderer kostbarer Stoffe angeordnet, durch besondere Vorschriften über die Vermeidung von Woggenmehl zum Weizenbrot und das Verbot, prokure Weizenbrot zu backen, eine Streckung der verhältnismäßig in Anspruch genommene Bestand und endlich durch Festsetzung einer höchsten Mischanteile der Weizen- und Weizenmehl überaus eingeschränkt. Wir sind mit all diesen Bestimmungen

gut über die ganze Sachverhalte begeben, wenn es sich auch gezeigt hat, daß an manchen Stellen infolge des veränderten Bedarfs eher ein Ueberschuß als ein Mangel an Weizen vorhanden war, so daß die zur Schonung der Kriegswirtschaft erlassenen Bestimmungen teilweise wieder abgemildert werden mußten. Als ein Mangel der ganzen Organisation ist anzusehen, daß die Regelung der Versorgung nicht einheitlich für das ganze Reich erfolgte, sondern innerhalb gewisser Grenzen dem Ermeßen des einzelnen Kommunalverbandes überlassen blieb. Im abgelaufenen Jahr so gut auszufallen, daß in einer ganzen Reihe von Gemeinden zu dem ursprünglich festgesetzten Ertrag noch Zusatzarbeits angeschlossen werden konnten. Auch hat es sich gezeigt, wie Einzelverträge im Hinblick auf die Abgabensituationen erklärte, daß die für den 15. August berechneten Getreide- und Viehfuttermittel um 2 1/2 Millionen Doppelcentner höher waren, als zunächst angenommen war.

Ein wenig erhebliches Kapitel unserer Kriegswirtschaft bildet die Kartoffel und das Fleisch. Die wenig gelieferte Kartoffel der Aufnahme der Kartoffelverträge in Verbindung mit einer großen Zahl sonstiger Maßnahmen führten zunächst zu einer starken Unterdeckung der vorhandenen Kartoffelverträge. Die Verträge waren die Verbraucher, und unter ihnen in erster Linie gerade die ärmsten Bevölkerungsschichten, die dieses notwendige Nahrungsmittel zu erwerben hatten. Ein großer Teil der Bevölkerung hat sich durch den Preis bereits wieder eine normale Höhe erkauft hätte.

Unter dieser falschen Einwirkung der Kartoffelverträge hat auch die Fleischpolitik gelitten. Nachdem zunächst, um eine Veranschaulichung der vorhandenen Verhältnisse, etwa wegen Futtermangels zu verhindern, ein Schlachtabbau für Kühe unter 75 Kilogramm Lebendgewicht und für weibliche Kühe bis zu 7 Jahren erlassen, sowie den Landesamtsbehörden die Ermächtigung zur Einschränkung der Schlachteinrichtungen auf 3 Monate erteilt war, wurde dann später unter dem Eindruck der „Kartoffelnot“ und der großen Schweineernte durch Bekanntmachung vom 25. Januar 1915 den Städten und Landgemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern die Verpflichtung zur Beschaffung eines Vorrates an Dauschweinen auferlegt. Dadurch wurde eine große Nachfrage nach Schweinen erzeugt, die ihrerseits wieder zu einer ungewöhnlich hohen Steigerung der Schweinepreise führte. Selbst die amtliche Denkschrift vom 8. März 1915 muß anerkennen, daß die Preise auch bei wohlwollender Berücksichtigung der schwierigen Lage der Landwirtschaft sowie der Preisregelung und Knappheit der Futtermittel die Getreideleistungen erheblich übersteigen. Im Berlin den 4. März 1915, im April 1914 auf 48,46 RM, im September 1914 auf 62,28 RM, im Februar 1915, um sich weiter auf 86,39 RM, im März, 99,01 RM, im April und 117,25 RM, im Mai, das ist ein das Zweieinhalbfache der Notierung des Vorkrieges zu sehen. Bis 28. März erfolgte dann eine geringe Abnahme auf 110 RM. Der Schweinebestand sank von 23 Millionen in der Schweineerzeugung. Vom den 6. Mai wurde dann die Verpflichtung der Gemeinden auf Zwangsbeschaffung von Fleischvorräten aufgehoben.

Selbstvermögen ist dem Schicksal, daß, da nun die anstehenden Vorräte an Jungschweinen bald ins Schlachtstadium überbrennen dürften, Aussicht auf weiteren Rückgang der hohen Schweinepreise vorhanden sei.

So ist die Nahrungsmittelversorgung von außen, wenn auch unter großen Opfern der arbeitenden Volksschichten, befristet. Die zukünftige Ausgabe wird es sein, die Organisation der notwendigen Lebensmittelfürsorge zu gestalten, daß alle Glie-

der Soldaten und ausreichend ersetzt werden. Die Forderung besteht in dem, es gibt uns die notwendigen Schritte mit dem Willen dazu zu erfüllen.

Einziehung der Kriegsbefähigten.

Berücksichtigung ist angesetzt worden, die Kriegsbefähigten auf dem Lande anzufinden. Dort werden sie sich in größerer Zahl befinden, als in der Stadt, wo sie sich durch die Kriegsbefähigten bringen, die Schwärze in der Bekleidung des Landes, der Ernte und der Viehpflege muss allerdings den Frauen und Kindern obliegen. Aber für diese ist die Befähigung bei der Arbeit in der feindlichen Linie nur zwecklos.

Das konnte so anscheinend, als ob es nicht überflüssig für die Kriegsfamilien gäbe, und mancher, der nicht weiter über die Frage nachdachte, war geneigt, mit Freuden zuzustimmen und eine kräftige Propaganda für die Verole „Jugend auf Land“ zu entfalten. Aber sich einander mit der Angelegenheit beschäftigt hatte, wurde allerdings, daß die Anziehung der Kriegsbefähigten und ihrer Familien auf dem Lande durchaus nicht so ganz allgemein möglich und erwünscht sei. Vor allem beruht auf dem Verbleiben von A. d. d. in der Kriegsbefähigten einen Mittel über den Nahrungsmittel in Berliner Verhältnissen, die in mehr als einer Hinsicht interessant ist. Die doch immer in einer Weise, die die Kriegsbefähigten vorzugewinnene Dame schrieb da u. a.

Die Not ist in den Familien wirklich groß, die Lebensmittel, wenn alle gekauft werden muß, sind doch teurer, wie der oft reichlich bemessene Verdienst. Und nicht alle können auf Arbeit gehen. Viele Frauen halten die notwendigen Dienst bei der Gefährdung der männlichen, männliche, fordernden Betrieben nicht aus. Es gibt soviel Hunger- und nerkranke Berliner Frauen. Wie oft muß ich lächeln, wenn ich diese arbeitsfähigen Frauen sehe und dann die Forderung der Verbleibe haben. Sie sind in der Lage, die Arbeit zu machen, die die Männer aus der Großstadt auf das Land. Wir haben genug Arbeit für sie. Das mag wohl sein, aber ob sie die Arbeit leisten können? Das ist die große Frage, die in den meisten Fällen unbedingt verneint werden muß.

Wenn aber die Frauen zu schwach sind für eine ordentliche Bewirtschaftung des Landes, so sind es die Stadtbewohner nicht weniger. Die Anziehung von Familien, in denen der Mann nicht seine volle Arbeitskraft hat, auf dem Lande, ist deshalb keineswegs zu fördern. Sie würden sich durch die landwirtschaftliche Arbeit nicht ernähren können und würden sehr bald darauf angewiesen sein, in einem Betriebe der obersten, überhöhten Heimarbeit Neben- oder auch Hauptverdienst zu finden. Dem müßten wir uns mit allen Kräften widersetzen, denn es würde ein weiteres Ziehen der Heimarbeitslöhne und ein riesenhaftes Anwachsen von Frauen- und Kinderelend bedeuten. Aus den Leben und Berufsbedingungen der Bevölkerungslieferer geht hervor, und welcher Art sie auch sein mögen, die rüdig an betrachtet. Das Verbleiben weiter Kreise in die Schichten des schlechtentlohnten Proletariats ist aber ganz gewiß nicht dazu angetan, den Willen zur Schaffung menschlichen Lebens bei den Frauen herbeizuführen. Auch von diesem Gesichtspunkte aus verdient die ununterbrochene Frage der Versorgung und Befähigung der Kriegsbefähigten ernste Berücksichtigung.

Errechnete der Reibung von 12 bis 1 Uhr.

Nagelkästen, Schiebekästen, Soldatenkästen, Versandkästen

1225 in grosser Auswahl.

Gebrüder Franz,
Gr. Märkerstrasse a. Markt.

Friedrich Peileke,
Geleitstr. 25.

Kaltenregale, Kochregale, Vorratschrank mit Schieberrollen, Vorratschrank mit Marktopplatte, Vorratschrank einfache und Doppelplatte verkauft 1382

Abfallseife
vorrätig zur Hälfte,
1 Pfund Mk. 1.50,
5 Pfund Mk. 1.50.

Niemeyerstrasse 11,
Eing. Landwehrstr. 13425

Für unsere Soldaten!
Vollständ. Schachspiel
in genauer Anleitung zum Spielen.
Das interessanteste aller Spiele!

Preis 50 Pfg.

Als Beiprodukt 10 Pfg. Porto

Sie beziehen durch die
Volks-Buchhandlung,
Halle (Saale), Sars 42/44.

Pelzwaren!

Der Einkauf von Pelzwaren ist Vertrauenssache!
Bei uns werden Sie gut beraten und kaufen vorteilhaft.

Unsere Lager enthalten eine
sehr grosse Auswahl
der schönsten
Wagen, Kolliers, Krawatten, Stolen, Muffen, Barettts, Pelzhu, Kinder-Garnituren
in allen modernen Pelzarten und Formen,
die wir durch günstigen Einkauf vorteilhaft erstanden haben und
zu sehr billigen Preisen
zum Verkauf bringen.

Für unsere Soldaten:
Pelzwesten, Pelzkragen, Pelzschuhe.

Jeder Gegenstand ist mit deutlicher Preisangabe versehen. Hierdurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist, auch der Nichtkäufer, vor Uebertreibung geschützt.

Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Kontrollkästen,
National neu und gebraucht
mit 2 Jahren Garantie, in aller
Preislage.

Vertr.: **B. H. Zimmer,**
Geleitstrasse 43, 1.
Fernsprecher 3124. 3461

**Altes Gold, Silber, Edel-
stein und Wanduhren**
kauft H. Schneider, Uhrmacher,
Gr. Ulrichstr. 35. 3471

**Altbau-Perle, Silber-
schmuck, Wollstoffe, Stoffe,
Stühle, Schreibtisch, Bücher-
schrank, Garnitur, Truhen,
Lüster, vollständige Schlaf-
zimmerschmückung, Küchenein-
richtung, Piano verkauft billig**

Friedrich Peileke,
Geleitstrasse 25. 3481

**Was muß ich jetzt
als Militär wissen?**

Eine praktische Ergänzung
aus dem Kriegs-Verdienst.

Was ist eine Division, eine
Batterie, ein Platoon und
viele militärische Fragen beant-
wortet in alphabetischer Reihen-
folge diese Broschüre.

Preis 10 Pfg.

Sie beziehen durch die
Volksbuchhandlung
Halle a. d. S., Sars 42/44.

Dr. Riedel:
Atlas fürs Haus
(mit Statistik und Ortsverzeichnis)
bringt eine billige, gut überblickbare
Orientierung über die Völkler der
Erde u. deren Wirtschaftsverhältnisse.

Preis 4 Mark.

Sie beziehen durch die
Volksbuchhandlung,
Halle a. d. S., Sars 42/44.

empfeht die
Volksbuchhandlung,
Halle (S.), Sars 42/44.

Bekanntmachung.

Die während der Zeit vom 1. Juli bis 30. September d. J. in den Wagen der Städtischen Straßenbahn gefahrenen Gegenstände, welche von den Nachfahren bis jetzt nicht zurückgefordert sind, werden in der Auction des Städtischen Verwaltens am 2. Dezember d. J. zur Versteigerung gelangen.

Im Betrage kommen folgende Gegenstände: 31 Regenschirme, 5 Spazierstöcke, 16 Paar Handuhle, 3 Gehstöcke, Handarbeiten, 2 Hüte, 4 veredelte Taschen, Toilette, Seifensabun, 2 Käffe, 1 Koffer, Geldböckse, Schlüssel, Mundharmonika, Strümpfe, Leinwand, Vorhänge, Kleider, Nachtsack, Rednortarten, Buch mit Kreuzfahrte, Zamt, Broche, Schleier, Schürze, Badetische, Wäsche, Handtücher, Wollstoffe.

Halle a. d. S., den 17. November 1915.

Die Verwaltung der Städtischen Straßenbahn.

T. O. W. - Pulver

Päckchen
35 Pfennig

zur
**Selbstbereitung von Kunst-
honig und Gelees etc.**
sind die begehrtesten!

Sächs. Genussmittel-Industrie

Alter Markt 3
Ludw. Wuchererstr. 60.

Ferner bei: Gebr. Luckau, Bernhardtstr. 19, Carl Lange, Brossenstr. 8, M. Künzel, Magdeburgerstr. 64, Pflöffer & Haase, Ludw. Wuchererstr. 76, Elise Schenker, Grosse Strasse 41 und überall, wo T. O. W. -Plakate ausliegen.

Wahalla-Theater

Anfang 8³⁰ Uhr.

Beth's Bauern-Theater, 20 Oberbayern 3480

Sonnabend, am letzten Male: **Dorfgesindl!**

Toten Sonntag: Anzengruber-Abend

Der Meineidbauer

Volkstück mit Gesang in 7 Bildern.

Tageskasse ab 10 Uhr ununterbrochen.

Montag: Der Herrgottschulzer v. Oberammergau.

Volkspark

Burgstr. 27.

Angenehmer Familien-Aufenthal.

Anerkannt gute, der Zeit angepasste Küche.

Heute, Sonnabend:

Gr. Lichtbilder-Vortrag

des Arbeiter-Bildungs-Ausschusses. 3473

Hierzu ladet ein Die Geschäftsleitung.

Ecke Jägergasse
Gr. Ulrichstr. **Konzerthaus Oberpollinger.** 1.

Neu: **Täglich grosses Streichkonzert** Neu!
des zum ersten Male in Halle gastierenden Damen-Orchesters
Schulz. 8 Damen, 1 Herr.

Um gültigen Zuspruch bittet Frau **Elsa Beth-Winter.**
Eintritt wochentags frei. 3204

Konzerthaus „Vaterland“

Am Ribbeckplatz, Landwehrstrasse 3, Am Ribbeckplatz.

Am Toten-Sonntag erhält jeder meiner werthen Gäste, welche Angehörige i. Felde haben, wieder wie im vor. Jahre **Gratis-Feldpost-Paketchen** mit Zigarren u. Zigaretten gefüllt, fertig zum Versenden. Recht zahlreichen Gebrauch davon zu machen bittet **G. Heinebrodt.**

St. Ulrichskirche.

23. Geistliche Abendmusik.

Montag, 22. November 1915, abends 8¹⁵ Uhr:

Totenfest-Nachfeier

zum Gedächtnis unserer
gefallenen Krieger.

Ausführende: 3475

Chor: Frankische Chorvereinigung Halle a. d. S.
Orgel: Hr. Karl Schönher, Org. d. St. Markuskirche, Leipzig.
Sologesang: Fr. A. John, Konz. u. Oratorien-sängerin, Leipzig.
Orchester: Mitglieder der Kapellen des Fusilier-Reg. Nr. 36
vom I. u. II. Ersatz- und vom Landwehr-Bataillon.
Klavier: Hr. R. Mensch, Halle. Leitung: Hr. Fr. Frank, Halle (S.).

Programm:

- Orgel: Choral, Vorspiel und Fuge über „O Traurigkeit, o Herzeleid“ **Joh. Brahms.**
- a cappella-Chorgesang: Selig sind die Toten! **L. Spohr.**
- Orchester, Orgel u. Klavier: „Trauermarsch“ (aus der Sonate op. 33) **F. Schopin.**
- Sologesang: (Alt)
 - Zur Trauerfeier (op. 25 Nr. 26) **Rob. Schumann.**
 - Vergangenheit **Gust. Janse.**
- Orchester und Orgel: „Trauermusik“ (Hebraische Melodie) **Fr. Franz.**
- Sologesang: (Mezzosopran)
 - Ein Heldengrab **Phil. Gretscher.**
 - Litanei auf die getalenen Krieger **Fzz. Schubert.**
- a cappella-Chorgesang: „Sei getreu bis an den Tod“ **Martin Frey.**
- Orgelvorspiel zu: „Selig sind des Himmels Erben“ **Phil. Nicolai.**
- Schlusschoral.

Alle Anwesenden werden gebeten, mitzusingen.

Der Ertrag der Veranstaltung findet Verwendung für in Felde befindliche, bedürftige Krieger des Fusilier-Regiments (Groß Blümen) **Weihnachts-Liebesgaben.**

Eintrittskarten bei Hr. R. Hothan und an den Kirchthür.
Altarpitze 1.00 €, Mittelschiff 0.75 €, Seiten u. Emporen 0.50 €.

Die Steuer ist vom Magistrat erlassen.

Husten-Bonbon

in verschiedenen Sorten und leckerer Güte
das Pfund 60 Pfg. 3470

empfehlen

Robert Schirmer, Leipzig

Leipzigerstr. 72, Mansfelderstr. 43.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 5 der Verordnung des Bundesrats vom 4. November 1915 Nr. G. S. 725 zur Regelung der Preise für Schlachttiere und für Schweinefleisch in Verbindung mit der Ausführungsanweisung der Minister für Landwirtschaft, Domänen, Forsten, des Innern und für Handel und Gewerbe vom 11. November 1915 werden folgende Höchstpreise für Schweinefleisch festgesetzt:

1. frisches (rohes) Schweinefleisch . . . 1,47 Mk. das Pfund (die besonders beigegebene Preilage hierzu darf nicht mehr als 5 Prozent betragen).
2. fetteres Fleisch (Fleisch mit ausgeflossenen Knochen), dann gebadetes Fleisch mit entsprechendem Fettzusatz . . . 1,80
3. Kleinfleisch (Schmansen, Ohren, Schwanz, Hosen) 0,70
4. Minderwert und Schmalz 1,89
5. für fettes Schweinefleisch (Schmalz) 2,20
6. für fettes Schweinefleisch 2,20

Diese Preise dürfen bei der Abgabe an die Verbraucher nicht überschritten werden. Es ist aber gestattet, Bruchstücke von Mengen nach oben abzurufen.

Wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet, wird gemäß § 9 der oben genannten Bundesratsverordnung mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder Geldstrafe bis zu fünfshühndert Mark bestraft.

Geldstrafbetriebe, deren Unternehmer oder Betriebsleiter sich unzuverlässig zeigen, können nach § 10 der Bundesratsverordnung von der Erlaubnis befreit werden.

Die Bekanntmachung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Delikatessenhändler sind an dieselbe erst mit Beginn des 1. Dezember gebunden.

Halle (Saale), den 10. November 1915.
Der Magistrat der Stadt Halle (Saale).

Aufruf

für das Rote Kreuz in Bulgarien.

Der deutsche Hilfs-Ausschuss für das Rote Kreuz in Bulgarien erlässt einen Aufruf an das deutsche Volk, zu seinem Teile beizutragen, dass auch die Verwundeten und Kranken im bulgarischen Kriege des grossartigen Liebeswerkes teilhaftig werden, welches sich auf dem zentral-europäischen Kriegsschauplatzen in so hervorragender Weise bewährt hat. Um die deutsche Hilfstätigkeit nach Bulgarien zu übermitteln, hat sich in Berlin der „Deutsche Hilfs-Ausschuss für das Rote Kreuz in Bulgarien“ gebildet. An alle Deutschen ergeht die Aufforderung, dem Hilfs-Ausschuss die zur Erfüllung seiner Aufgaben notwendigen Geldmittel zuzuführen.

Beiträge werden von unseren sämtlichen Mitgliedern zur Übermittlung an den Deutschen Hilfs-Ausschuss für das Rote Kreuz in Bulgarien erbeten.

Halle a. d. S., im November 1915. 1328

Vereinigung Hallescher Bankfirmen.

Weihnachtsbitte

für unsere Jäger im Felde!

Auch in diesem Jahre bitten wir unsere Mitbürger uns mit Liebesgaben für die Weihnachtssendung an unsere tapferen Jägerbataillone unterstützen zu wollen. Hunderte von Söhnen unserer lieben Stadt Halle und Umgebung kämpfen in den Reihen der Jäger-Bataillone Nr. 4, Reserve-Jäger-Bataillone Nr. 4, 19 und 21, sowie bei den Radfahrer-Abteilungen Nr. 79, 56 und 49, und ihnen will der Provinzial-Verein ehemaliger Jäger und Schützen ihre Bitte um Weihnachts-Liebesgaben erfüllen.

Mitbürger, lassen Sie uns unseren braven Kämpfern zeigen, dass die Heimat ihrer in dankbarer Liebe gedenkt und bereit ist, ihnen, die Weihnachten fern von ihrer Familie, Leben und Gesundheit im Kampfe mit unseren Feinden für uns einzusetzen, ihr hartes Los zu erleichtern.

Die an uns ergangene Bitte unserer braven Jäger um Weihnachts-Liebesgaben darf nicht ungehört verhallen!

Der Provinzial-Verein ehemaliger Jäger und Schützen ist infolge seiner fortgesetzten und ausgiebigen Liebestätigkeit nicht mehr in der Lage allen diesen Bitten gerecht werden zu können und bittet daher dringend um weiteste Unterstützung seitens unserer lieben Mitbürger.

Liebesgaben als **Wollsaachen**, besonders aber **Handschuhe, Fusslappen, Strümpfe, Taschentücher, haltbare Wurst und Konserven, Tabak, Zigarren, Zigaretten, Schokolade, Kakao, Tee, Kakes, Marmeladen, Rum, Kognak, Pfeifen, Taschenmesser, Taschenlaternen und Batterien** hierzu, **Hosensträger**, sowie auch Graben in jeder Form, sind herzlich willkommen und erbeten.

Die Gaben bitten wir

bis 27. November

im Kontor der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft, Schimmelstrasse 15, abzugeben. An diesem Tage können die Sendungen abgehen, damit diese bestimmt Weihnachten in den Besitz unserer Kameraden im Felde gelangen.

Der Vorstand des Provinzialvereins ehemaliger Jäger und Schützen,
Sitz Halle a. d. S., E. V., **M. Eulner**, Vorsitzender. 3467

6 Wolltage 6

(nur für Heereszwecke) 3483

Sabte vom 22. November bis zum 27. November

für alle wollene Strumpfadelle, gefärbte Gassen u. Kilo Mark 1.80.

Pumpen, Knochen, Papierabfälle
zu **Ausnahme-Preisen**,

also nur 6 Ausnahme-Tage

(nur für Heereszwecke).

W. Theuring, Telefon 3285,
direkt an der Kleinen Ulrichstr. nur Domplatz 9.

Achtung! Steuerzahler. Achtung!

Führer durch das preussische Einkommensteuergesetz.

Preis 40 Pfg. „Gesetz“, Preis 40 Pfg.

ist ein guter Ratgeber in allen Steuerfragen. Besonders auch durch die Hinweise, wie man Reklamationen zweckmäßig berechtigt.

Das sehr wichtige Buch ist durch alle Ausräger und Militär-Expeditoren des Postlagers zu beziehen oder auch direkt per Post gegen Einzahlung von 35 Pfg. inkl. Porto von der **Volks-Buchhandlung Halle a. S., Harz 42/44.**

Lumpen, Knochen, Eisen, Metalle, Gummi fauft **Georg Albert Bode jun.,** Ausrüstf. 22.

Zigarren, Zigaretten, Tabake

in allen Preislagen empfiehlt

Otto Ackermann

J. Schneider Nachf., Heesenerstr. 23 (Ecke Wolfstrasse).

Stadt-Theater Halle

Direktion: Leopold Nachse, Fernruf 1181.

Sonntag 21. November 1915

Anfang 6 Uhr.

82. Vorstellung

Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Koffenöffnung 5¹⁵ Uhr.

2477 Ende nach 9¹⁵ Uhr.

Montag den 22. Novbr. 1915 Anfang 7¹⁵ Uhr, Ende 10¹⁵ Uhr.

Montag-Stammkarten gültig.

83. Vorstellung

Neubelt: **Die selbige Exzellenz.**

Aufspiel in 3 Aufzügen von Rudolf Breder und Leo Walther Stein.

Zoo!

Ausstellung erbeuteter französischer Festungsgeschütze.

Am Toten-Sonntag gelten die für die Kriegszeit ermäßigten Eintrittspreise. 3475

Erwachs. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg. Militär ohne Dienstgrad vormittags 10 Pfg., nachm. 20 Pfg.

Wo amüsiert man sich am besten?

Bei dem Liebhaber der Damen, dem **schönen Kleinen Ernst im Kaiser-Saal**

Gr. Steinstrasse 24.

Aida täglich: **Patriotische Konzerte** des beliebten Damen-orchesters **Frau Kampf.**

100 Lichtbilder von den **Kriegsschauplätzen.** 3478

Kaiser-Kaffee und Bar.

Angenehmer Aufenthalt. Vorzügliche Bewirtung.

Bis 12 Uhr nachts **Großstadtbetrieb**

Wachtung, Hausfrauen: Table für alle wollene Strümpfe **Kilo 1.60 Mk.**

(sowie 1. Lumpen, Metalle, Knochen und Eisen bis 30 Pfg. Breite; hoch auf Wunsch auch selber ab. 3292)

Paul Günther, Sandbreite 3, 301 hinten links.

Irrigatoren

(Spülapparate, Epitaxen), Spültauber.

Gummimantelhaus **C. Klappenbach,** Gr. Ulrichstr. 41, Ecke Kaulenbrg.

Für Wiederverkäufer!

1a. Felle für Pelzfüße oder Haut für Zucht- und Militärbearbeitung in großer Auswahl.

Gebr. Danglewitz, Felhandlung, Fischerplan 2.

Zur Einberufung!

Unterzeuge, Westen, Hosensträger, Socken, Halsbinden, Taschentücher, **Militärmützen**, Fusslappen, Schlüpfer, Nähsäge, Knöpfe, Tressen.

3478

G. Liebermann

Geleitstrasse 42. Fernruf 1595.

Eine gute Uhr

für Damen und Herren kaufen Sie billig und vorteilhaft beim **Uhrmachermeister Herm. Schindler,** Kl. Ulrichstr. 35, part. u. I. Et. 3472

Große Auswahl. Jede Uhr wird geprüft und genau reguliert.

Reparaturen gut und billig. Ich bitte um Beachtung meiner Schaufenster.